

lichen zugleich / Völcker / zur Besatzung der Bestungen / commandiret werden / welche ihre leichte Musqueten / wie sie solche im Felde gebrauchen / mit sich hinein bringen / diese sollen nun aus dem Zeughause mit obgedachten starcken Musqueten / selbige in der Bestung zugebrauchen / versehen werden / solches würde aber / meinem wenigen Bedüncken nach / doch nicht allezeit ohne Ungelegenheit und sonderliche Unkosten ablauffen können / möchte auch wol vielmal geschehen / daß weniger des gedachten starcken Gewehres im Zeughause vorhanden wäre / als die Besatzung an Mannschafft austrüge / da denn der Ueberrest mit ihren Feld-Musqueten keine nützliche Dienste in der Bestung würden thun können / weil solche zu leichte / und die Defens-Linie vor sie zu lang wäre. Doch will ich gar gerne zugeben / daß erslich durch so eine lange Defens-Linie eine grosse Area mit wenig Bollwercken könnte umschlossen werden / daß auch vors andere eine so starcke Musquete / deren Kugeln etwan 12 oder 14 aufs Pfund giengen / mehr effectuiren würde / als eine gemeine / wenn nur die Bestungen / so nach dieser Manier angeleget / genugsam damit versehen wären / alsdenn wollte ich selbst solche Invention zum höchsten loben.

Woben denn mit wenigem zugedencken / daß sich wol andere gefunden / welche die Defension allein aus Stücken und Falconetten haben angeordnet / und daher die Defens-Linie noch viel länger genommen / weil aber die Experientz genugsam gelehret hat / was für Zeit ein Stücke zu laden und zu richten / auch wie viel Leute und Munition darzu erfordert werde ; Item / daß wenn die Canonen losgebrennt worden / das Bollwerck alsdenn so lange ohne Defension bliebe / bis die Stücke wieder geladen / welches lange Zeit erforderte / in der Seconde-Flancqve auch wegen zu grosser Obliqvität die Stücke nicht füglich gebraucht werden können / als ist vor rathsam befunden worden / daß die Defension nebenst den Canonen auch nothwendig aus Musqueten geschehen müsse / dannenhero verwerffe ich diese Meinung billich / und erachte am rathsamsten zu seyn / man bleibe in Anordnung der Defens-Linie aufs Höchste bey 70 Ruthen / welche Distantz nicht zu groß vor einen gemeinen Musqueten-Schutz ist / auch eine starcke und gehörige Defension abgiebet / womit genugsam von diesem Theile der Bevestigung / wir wenden uns zu dem Bollwercks-Winckel und dessen Grösse.

Die siebente Abtheilung.

Vom Bollwercks-Winckel und dessen Grösse.

Silvander.

Der Bollwercks-Winckel ist derjenige / welchen zwey zusammen-stossende Facen machen / seine Grösse vermehret sich nach Anzahl der Bollwercke / und gleich wie solcher niemals kleiner als 60° seyn soll / also darf auch hingegen seine Grösse nie über 90° genommen werden.

Thud. Diese Meinung / daß der Bollwercks-Winckel nie unter 60° seyn solle / wird von allen gar billich und recht gehalten / daß er aber nie grösser als